



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Bal - Honig (Foto) * Humpday * The Happiest Girl in the World *
Rumpe & Tuli * Männer im Wasser * Ruhr

Kino

September 2010

2.9 Do	18:00	18:15	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
3.9 Fr						
4.9 Sa						
5.9 So						
6.9 Mo						
7.9 Di						
8.9 Mi						

9.9 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
10.9 Fr						
11.9 Sa						
12.9 So						
13.9 Mo						
14.9 Di						
15.9 Mi						

>>> ab hier (16.9.) kann sich der Terminplan ändern! The schedule may change from here (Sept. 16th)

16.9 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
17.9 Fr						
18.9 Sa						
19.9 So						
20.9 Mo						
21.9 Di						
22.9 Mi						

23.9 Do					
24.9 Fr					
25.9 Sa					
26.9 So					
27.9 Mo					
28.9 Di					
29.9 Mi					

>>> telefonische Programmansage: 614 03195



Türkei/D 2010
türk. OmU, 103 Min.

R.: Semih Kaplanoglu
D.: Bora Altas,
Erdal Besikioglu,
Tülin Özgen

Yusuf lebt mit seinen Eltern in den waldreichen Bergen der Schwarzmeergebietregion im Nordosten der Türkei. Oft begleitet er seinen Vater, den Imker Yakup, wenn der seine Bienenkörbe in den tiefen, unberührten Wäldern aufstellt, um den berühmten schwarzen Honig der Rize-Region zu gewinnen. Hoch oben in den Bäumen werden die Bienenstöcke befestigt, ein gefährliches, akrobatisches Handwerk. Aufmerksam lernt Yusuf an der Seite seines Vaters die Geheimnisse der Natur kennen, flüsternd überwindet er hier das Stottern, das ihn in der Schule zum Außenseiter macht. Als ein unerklärliches Bienensterben die Umgegend heimsucht, zieht Yakup los, um seine Bienenstöcke in einer schwer zugänglichen, gefährlichen Gebirgsregion aufzustellen. Tage vergehen, und Yakup ist immer noch nicht zurück. Die Landschaft mit ihren Wäldern, die Aufnahmen eines Tanzfestes, die Momente zwischen Sohn und Vater auf ihrem kleinen Bauernhof – alles potenzielle Lieblingssequenzen, auf jeden Fall aber gehören die wunderbaren Szenen in der Schule dazu. Der Film evokiert eine Stimmung, die zwischen Traum und leichter Melancholie schwankt, ohne zu verkitschen, zu verklären oder platt zu symbolisieren. Mit einer „emphatischen Distanz“ und aus der Sicht eines Kindes wird das Leben beobachtet:

„Bal blickt auf die Welt wie jemand, dem sie voller Rätsel ist“. (Cristina Nord)
„Was Schönheit ist, das kann man in Bal – Honig erfahren. Die Tönungen der Bilder, ihr Kontrastreichtum, ihre Tiefenschärfe, ihre an Stilleben erinnernde, vollendete Komposition sind das eine. Das andere ist die unendliche Ruhe, mit der die Bilder auf der Leinwand verbleiben – ihre Dauer entlässt den Zuschauer aus der subjektiven Perspektive der Personen, sie bannt ihn in Distanz.“ (Berliner Zeitung)
Der Film gewann auf der diesjährigen Berlinale, zufällig verdient, den Goldenen Bären. Wir zeigen vom selben Regisseur den Film *Süt* aus dem Jahr 2008. (vom 23.9.-29.9., s.Seite 8)



USA 2009, 95 Min.,
engl. OmU

R: Lynn Shelton

D: Mark Duplass,
Joshua Leonard,
Alycia Delmore

Das „Humpfest“ ist ein Amateurkunstpornofilmfestival, das jährlich in Seattle stattfindet. Die Absicht zweier Freunde, beim Fest mitzutun, ist der Aufhänger für Lynn Sheltons Auseinandersetzung mit Freundschaft, Körperlichkeit und Machotum. Voller Sympathie, mit Wortwitz und Situationskomik seziiert sie Posen und Phrasen, ohne die Beteiligten bloßzustellen.

Ben und Andrew kennen sich seit der Collegezeit und hatten sich aus den Augen verloren. Ben trieb sich in der Welt herum („Mr. Motorcycle Adventuring Man“), Andrew hat sich ein ruhiges Leben mit eigenem Haus und netter Ehefrau („I love you, honey“ - „I love you too“) *and stuff* eingerichtet. Dort besucht ihn überraschend eines Nachts Ben. Heftiges Umarmen und Rücken klopfen ist angesagt, ein Bett wird in der Kammer eingerichtet, gemeinsame Unternehmungen werden anvisiert.

Ben geht aber auch sofort auch in der örtlichen Künstlerszene auf. So kommt es, daß er und Andrew, den er auf eine Party mitschleppt, zu viel Rauschmittel zu sich nehmen und einen etwas absurden Plan entwerfen: die beiden heterosexuellen Freunde wollen ein Video drehen, auf dem sie miteinander Sex haben. Das ist Porno, aber vor allem große Kunst! und beweist sich und allen anderen ihre Hipness. Am nächsten Morgen ist es schon nicht mehr so cool. Keine der beiden will aber zuerst kneifen, zumal Anmeldung und Hotelbuchung schon getan sind. Und auch Anna, Andrews Frau, muß das Ganze noch beigebracht werden.

„Shelton ist ein souverän inszenierter und klug beobachteter Film gelungen, der zeigt, wie man auch mit kleinem Budget die Möglichkeiten einer Komödie auf vielfältige Weise ausschöpfen kann.“

Michael Kienzl, www.critic.de





Rumänien / NL 2009
100 Min., rum. OmU

R.: Radu Jude

D.:
Andreea Bøşneag,
Violeta Popa,
Vasile Murarun

Im Autoradio singen die Pet Shop Boys "I love you, you pay my rent", auf der Rückbank des klapprigen Dacia liegt Delia, fühlt sich hundelend und muss sich von ihren Eltern nerven lassen, die gar nicht merken, wie sie ihr den großen Tag, die Chance ihres Lebens verderben: Im Preisausschreiben hat sie ein Auto gewonnen und damit alle Welt mitbekommt, wie großzügig dieser Saffhersteller gegenüber einfachen Menschen aus der Provinz ist, muss sie in einem Werbeclip auftreten und beteuern: „Ich bin Delia Cristina Fratila, und ich bin das glücklichste Mädchen der Welt.“

Man ahnt sehr schnell, worauf dies hinausläuft: Natürlich ist Delia

(schön verstockt gespielt von Andrea Bosneag) mit ihrem Übergewicht, dem toupierten Haar und den Pickeln, absolut nicht sexy genug für das coole Bukarest, und jeder lässt es sie spüren. Immer wieder müssen die Szenen neu gedreht werden, und das Leichteste, was Delia dabei herunterzuschlucken hat, ist der halbe Liter O-Saft pro Aufnahme. Damit er besser aussieht, wird er mit Cola versetzt. Nach jeder vermatschten Szene lassen die Werber mehr Frust an Delia aus. Geht es nicht auch ein bisschen zielorientierter? Weniger phlegmatisch? Ohne die hässliche blaue Jacke? Ohne den Damenbart? Aber wehe sie lächelt nicht herzlich genug zu ihrem bescheuerten Spruch.

Genau hier will Delia aber hin, ins kalte Bukarest, an die Universität, mit dem schicken neuen Auto, weg aus dem Provinzkaff, weg von ihren Eltern, die das Auto lieber verkaufen wollen, um selbst mit dem Geld eine Pension zu eröffnen. Als sie dies ihrer Mutter (Violeta Popa mit herrlich rumänischer Grandezza) eröffnet, bricht hinterm Filmset die Hölle los. Aus dem Kampf ums Auto wird der Kampf um die Sehnsüchte und das bisschen Glück, auf das jeder ein Anrecht zu haben meint. Schließlich hat der Vater Diabetes, die Mutter auf alles verzichtet, und Delia überhaupt keinen Führerschein.



Hier haben wir eine Art selbstgebastelte froschlose Muppet-Show aus Köln.

Rumpe und Tuli sind Puppen und damit eine sehr kleine Minderheit unter Minderheiten. Auf der Suche nach Geld und Anerkennung irren sie durch Köln. Bis nächsten Freitag müssen die Freunde eine nicht unbedeutende Summe Euros auftreiben, um nicht ihr Zuhause zu verlieren. Dabei sind sie offen für jeden Job. Sobald sie ihren Unterschlupf verlassen, beginnt für Rumpe und Tuli das pralle Leben. Sie ziehen los, ohne Frühstück, ohne Führerschein, also per Bus, Bahn und Anhalter, immer unter Menschen. Sie treffen auf persische Taxifahrer, italienische Kinder, staatenlose Sperrmüllsammler und singende Sinti. Und sie geraten in unvorhersehbare Situationen und erleben unglaubliche Geschichten. Doch auf Rumpe und Tuli wartet eine ungewisse Zukunft...

Das Besondere an "Rumpe und Tuli" ist, dass der Film in der echten Welt spielt. Raus aus dem Studio, hinein in die Wirklichkeit! Der Film verzichtet weitgehend auf Schauspieler und arbeitet stattdessen mit authentischen Menschen in ihrem täglichen Umfeld. Alles was Rumpe und Tuli machen, entspringt ihrem aufrichtigen Bedürfnis, Menschen näher kennenzulernen und ihre Gewohnheiten zu hinterfragen. Sie stürzen sich direkt in ein Gespräch und unterhalten sich auf gleicher Augenhöhe mit ihren menschlichen Gesprächspartnern.

Ihre Mischung aus kindlicher Neugierde und erwachsener Souveränität macht Rumpe und Tuli so einmalig. Puppen müssen kein Blatt vor den Mund nehmen und dürfen munter drauflos plaudern. Niemand kann ihrer charmanten Art widerstehen. In Verbindung mit den Menschen vor der Kamera zeigt "Rumpe und Tuli" eine Filmwelt, die ihre Magie ganz aus der Umgebung und den Menschen von nebenan zieht.

D 2010, 84 Min.,
digital

R.: Samy Challah,
Till Nachtmann,
Stefan Silies

Mit: Rumpe, Tuli,
Annette Frier, Ulrich
Noethen, Vesna
Buljevic, Adolf
Strauss, Horst-Peter
Lehmann u.a.





Türkei/F/D 2008, 102 Min., türk. OmU, R.: Semih Kaplanoglu,
D.: Melih Selçuk, Basak Köklükaya, Riza Akin, Saadet Isil Aksoy

Eine kleine Stadt im Hinterland Izmirs, karge Landschaften, geprägt von Olivenhainen, Schafzucht, Bauruinen vereinzelter Schwerindustrie. Hier lebt Yusuf mit seiner verwitweten Mutter Zehra. Der Verkauf von Milch und selbst hergestelltem Käse sichert der kleinen Familie ein mehr als bescheidenes Einkommen, das hart erwirtschaftet werden muss. Viel lieber beschäftigt sich Yusuf mit Büchern, mit den eigenen Versuchen, Gedichte zu schreiben, etwas, das so gar nicht in seine zweckgeprägte Umwelt passt. So wie auch Yusuf ein Außenseiter ist, praktisch keine sozialen Kontakte hat, sich jenseits der traditionellen Strukturen bewegt, nicht im Kaffeehaus seine Zeit verbringt, sondern sinnierend sein eigenes Dasein reflektiert.

Ein Film des Innehaltens also, ein Film, der vor allem mit Atmosphäre arbeitet, der seinen Hauch Handlung oft in kryptischen Andeutungen verbirgt, so als wollte er jedes Anzeichen einer gewöhnlichen Geschichte vermeiden. (...) Mit wenigen Worten gelingt es ihm, eine Welt zu entwerfen, die noch tief in ihrer Tradition verhaftet ist. (...) Für jemanden wie Yusuf, der auch in der viel freieren westlichen Welt ein Außenseiter wäre, ist es hier umso schwerer, seine Träume zu verwirklichen, zu sich selbst zu finden. Ein veröffentlichtes Gedicht in einer überregionalen Zeitschrift verheißt da ebenso einen Ausweg wie der Musterungsbescheid, der Yusuf in die Hafenmetropole Izmir führt. Doch ehe eine ange deutete Romanze ihren Weg nimmt, wird Yusuf ausgemustert und kehrt in seine vertraute Umgebung zurück. (Programmkino.de)



Allt flyter, D/S 2008, 100 Min., schwed. OmU, D.: Måns Herngren, D.: Jonas Inde, Amanda Davin, Benny Haag

Synchronschwimmen wird oft belächelt. Die Fans der Sportart dagegen heben hervor, dass eine Synchronschwimmerin ähnliche Fähigkeiten haben müsse wie eine Bodenturnerin, eine Wettkampfschwimmerin, eine Eiskunstläuferin, ein Wasserballspieler und eine Tänzerin und das alles ohne festen Boden unter den Füßen. Obendrein seien dann noch Anmut und Beweglichkeit erforderlich und die Bewegungsabstimmung mit den anderen Mitgliedern der Gruppe sei besonders schwierig. Ursprünglich nur von Männern ausgeführt, wurde es in den 1950er Jahren zu einer nur von Frauen betriebenen Sportart. (Wikipedia) Kein Wunder, dass Fredrik, die Hauptfigur in dieser schwedischen Wasserballettkomödie, sein Hockeyteam nur schwerlich in eine Synchronschwimmgruppe transformieren und damit alle seine privaten Probleme (Scheidung, Arbeitslosigkeit, Vater-Tochterbeziehung) lösen kann.

Drehbuchautorin & Choreografin Jane Magnusson:
„Sie haben sich gut geschlagen, aber ich habe die Choreografien auch möglichst einfach gestaltet, indem ich viele Übungen aus den 40er Jahren eingebaut habe, horizontales Schweben auf dem Wasser im Stil von Esther Williams. Beim heutigen Synchronschwimmen geht es vielmehr um vertikale Ausrichtung, was um einiges anstrengender ist. Außerdem hatten sie traumhafte Konditionen, denn wir übten anfangs in einer Therme, was der ganzen Angelegenheit einen Touch von Wellnessurlaub gab.“





Ruhr ist James Bennings erster Film, der außerhalb Nordamerikas entstand, nämlich im Ruhrgebiet, und er hatte deshalb seine Deutschlandpremiere als Eröffnungsfilm bei der Duisburger Dokumentarfilmwoche 2009. Viele Gäste dort waren allerdings nicht auf den speziellen Blick des Künstler auf ihre Heimat vorbereitet, und verließen irritiert die Kinos. „Es gibt sieben Einstellungen, die ersten sechs teilen sich eine Stunde, die letzte dauert allein 60 Minuten, und die Kamera steht, wie immer, still. Wir sehen einen Verkehrstunnel (nein, nicht diesen!), die vollautomatisierte Halle eines Stahlwerks, ein Waldstück in der Nähe des Düsseldorfer Flughafens, Männer beim Freitagsgebet in der Merkez Moschee in Duisburg-Marxloh, Richard Serras Stahlskulptur „Bramme für das Ruhrgebiet“ in Essen, an der ein Arbeiter mit einem Hochdruckreiniger die Graffiti entfernt, eine Straße in einer Essener Arbeitersiedlung, und im zweiten Teil den Kühlturm einer Kokerei, aus dem in unregelmäßigen Abständen und aus allen Ritzen Wasserdampf quillt, bis das ganze Bild von einer gelben Wolke angefüllt ist, im Dämmerungslicht bis zum Sonnenuntergang. Im Grunde sind es sieben voneinander unabhängige Geschichten, die einem erzählt werden, wenn man sich auf das genaue Hinhören- und sehen einlässt.“ Arnold Hohmann, *Der Westen*, D 2009, 120 Min., ohne Dialog, digital, R., B., K., S.: *James Benning*



Maren und Robert lernen sich durchs Internet kennen, verlieben sich, obwohl sie sehr unterschiedlich sind. Sie sind schon etwas älter und haben Beide Kinder. Eine Affäre beginnt und irgendwann ziehen sie zusammen. Es entwickelt sich schon bald eine Beziehung zwischen ihren Kindern, was nicht ohne Probleme und Auswirkungen auf ihre eigene Beziehung bleibt. *Die Liebe der Kinder* erzählt die einfachste und am häufigsten überlieferte Geschichte des Kinos: Boy meets Girl. Und tut das auf eine Weise, die ihr eigenes Recht zurückhaltend behauptet: Franz Müller, der das Drehbuch geschrieben und Regie geführt hat, schildert das Suchen, Finden und Verlieren aus einer angenehmen Distanz. Der unsentimentale Schnitt und die agile Kamera geben vor allem dem Verdrückten und Verlegenen viel Raum und vermeiden damit, alle Gefühle dem Zuschauer als bedeutungsvolle Definition zu erklären. Eine schöne Etüde über die Liebe.“ (Matthias Dell) *D* 2009, 84 Min., R.+B.: *Franz Müller*, D.: *Marie-Lou Sellem, Alex Brendemühl, Katharina Derr, Tim Hoffmann*



Liebe, Tod und Karaoke: Die Regisseurin Isabel Coixet macht der japanischen Metropole eine filmische Liebeserklärung, in der es auch um eine Auftragskillerin geht. *Spanien* 2009, jap., engl. OmU, 106 Min. B+R.: *Isabel Coixet*, D.: *Rinko Kikuchi, Sergio López, Takeo Nakahara*



ab 7.10.

„In Thomas Arslans *Im Schatten ...* spielt Mišel Matičević den Kriminellen, von dem man kaum mehr erfährt als seinen Vornamen: Trojan. In schnörkellos inszenierten Szenen entsteht die anonyme Welt eines Milieus zwischen Tankstellenhinterzimmern, Billighotels und Parkplätzen: Der Kompanion, der ihn übers Ohr gehauen hat. Der Hehler, der die Informationen für den nächsten Coup liefert. Die Anwältin, die auch Komplizin und Geliebte ist. Die Handgriffe, mit denen Trojan Waffen prüft, Autos knackt oder Gegner entwaffnet, wirken gespenstisch präzise. Fast scheint es, als würden sie direkt dem Gedächtnis des Genrekinos entspringen, mit all seinen im wahrsten Sinne vorbildlichen Killern, Räubern und eiskalten Engeln. Es ist erstaunlich, welche Spannung ein so radikal auf seine Substanz reduzierter Thriller entwickeln kann.“ Katja Nicodemus, *Die Zeit* D 2010, 85 Min., R.: *Thomas Arslan*, K.: *Reinhold Vorschneider*, D.: *Mišel Maticevic, Karoline Eichhorn, Uwe Bohm, Rainer Bock, David Scheller, Peter Kurth, Hanns Zischler*



ab 21.10.

Lose verbundene Szenen in der Halle des Pariser Flughafens Orly: Ein Mann und eine Frau, beide Exil-Franzosen, lernen sich zufällig kennen. Er hat gerade die Entscheidung getroffen, wieder nach Paris zu ziehen, sie sehnt sich dorthin zurück. Eine Mutter und ihr fast erwachsener Sohn sind unterwegs zur Beerdigung des Exmannes bzw. Vaters. Ein junges Paar macht seine erste große Reise. Und eine Frau liest einen Brief des Mannes, den sie vor kurzem verlassen hat. Alle warten auf ihren Flug. *D/F* 2010, 83 Min., frz. OmU, R.: *Angela Schanelec*, K.: *Reinhold Vorschneider*, D.: *Natacha Régnier, Bruno Todeschini, Mireille Perrier, Emile Berling, Jirka Zett, Lina Phyllis Falkner*



ab 30.9.

Drei lose verknüpfte Geschichten von jungen Muslimen in Berlin. Burhan Qurbanis Abschlussarbeit bei der Filmakademie Baden-Württemberg war Wettbewerbsbeitrag der diesjährigen Berlinale. *D* 2010, 95 Min., Regie: *Burhan Qurbani*, Darsteller: *Carlo Ljubek, Maryam Zaree, Jeremias Acheampong, Marija Škaricic, Vedat Erincin, Sergej Moya, Anne Ratte-Polle, Nora Abdel-Maksoud, Burak Yigit*



Achtung - Information für Lehrer/innen:

Die Filme aus unserem Programm können auch zu Sonderkonditionen für Schulvorstellungen (tagsüber) gebucht werden. Empfehlungen sind auf unserer Webseite zu finden: www.fsk-kino.de/schulkino

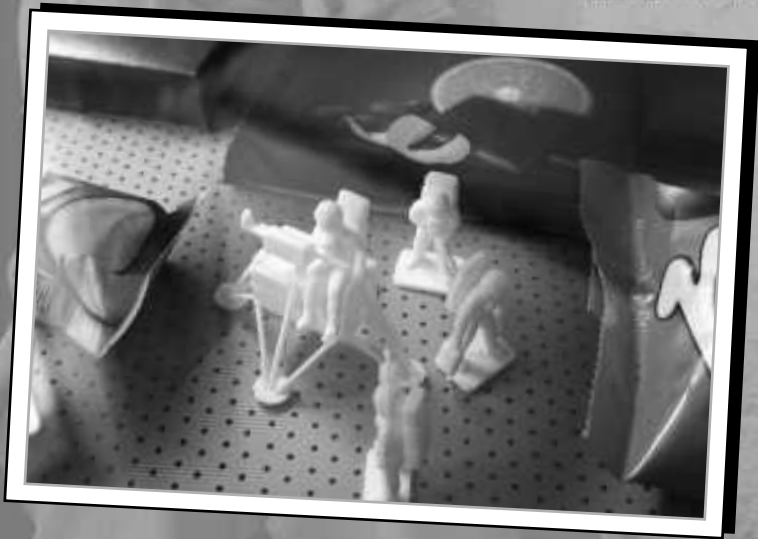
fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5,50 €, bei Über-
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte: 55 €
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de



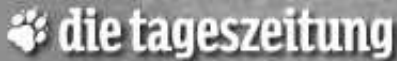
unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder
einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,
sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
Hause 1010

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

